

# Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 32.

Verantwortlicher: Schriftf. Amt N. 3394  
Geschäftsf. Amt N. 3394  
Postfach: Berlin 25432.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Montags als Wochenblatt. Der Bezugspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 3,-, für das Ausland mit dem entsprechenden Postzuschlag. Abbestellungen werden bei allen Postämtern angenommen. Für Berlin besteht ein besonderer Zeitungsbezugspreis und bei der Geschäftsstelle der Zeitung.

Kunstlich nehmen die Geschäftsstelle der Zeitung und alle Anzeigenstellen zum Preise von 40 Pf. für die sechsstelligen Nummern und von Mark 1,50 für die vierstelligen Nummern entgegen. Abbestellungen für den Winterzeitungsbezug sind an die Geschäftsstelle, für den Sommerzeitungsbezug an die Geschäftsstelle zu richten. Ausländische Einblendungen werden nicht aufgenötigt.

Nr. 97. [56. Jahrgang.]

Samstag den 8. April 1917. Zweite Ausgabe.

[56. Jahrgang.] Nr. 97.

## Erlaß des Kaisers und Königs.

Noch niemals hat sich das deutsche Volk so fest gezeigt, wie in diesem Kriege. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in bitterer Notwehr befand, übte eine wunderbare verstärkende Kraft aus, und trotz aller Opfer an Blut drängen im Feld und schwerer Entbehrungen daheim ist der Wille unerschütterlich geblieben, für den siegreichen Endkampf das Beste einzusetzen. Nationaler und sozialer Geist verstanden und vereinigten sich und verliehen uns ausdauernde Stärke. Jeder empfand: was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen aufgebaut war, das war doch der Verteidigung wert.

Reuend stehen die Leistungen der gesamten Nation in Kampf und Not vor Meiner Seele. Die Erlebnisse dieses Ringens um den Bestand des Reichs leiten mit erhabenem Ernste eine neue Zeit ein. Als dem verantwortlichen Kanzler des Deutschen Reichs und ersten Minister Meiner Regierung in Preußen liegt es Ihnen ob, den Erfordernissen dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zur Erfüllung zu verhelfen. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie dargelegt, in welchem Geiste die Formen unseres staatlichen Lebens auszubauen sind, um für die freie und freudige Mitarbeit aller Glieder unseres Volkes Raum zu schaffen. Die Grundsätze, die Sie dabei entwickelt haben, wie Sie wissen, Meine Billigung. Ich bin Mir bewußt, dabei in den Bahnen Meines Großvaters, des Begründers des Reichs, zu bleiben, der als König von Preußen mit der Militärorganisation und als Deutscher Kaiser mit der Sozialreform monarchische Pflichten vorbildlich erfüllte und die Voraussetzung dafür schuf, daß das deutsche Volk in einmütigen, ingrimmigem Aushalten diese blutige Zeit überleben wird.

Die Wehrmacht als wahres Volksherr zu erhalten, den sozialen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist vom Beginn Meiner Regierung an Mein Ziel gewesen. Bestrebt, in fest bewahrter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin Ich entschlossen, den Ausbau unseres inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, so wie es die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Noch stehen Millionen Volksgenossen im Felde, noch muß der Austrag des Meinungsstreits hinter der Front, der bei einer eingreifenden Verfassungsänderung unvermeidlich ist, im höchsten vaterländischen Interesse verschoben werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist und sie selbst am Fortschritt der neuen Zeit mitraten und -taten können. Damit aber sofort beim glücklichen Ende des Krieges, das, wie Ich zuversichtlich hoffe, nicht mehr fern ist, das Nötige und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung geschehen kann, wünsche Ich, daß die Vorbereitungen unverweilt abgeschlossen werden.

Wir liegt die Umbildung des preussischen Landtags und die Befreiung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Aenderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus sind auf Meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vorarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehr, Mir bestimmte Vorschläge des Staatsministeriums vorzulegen, damit bei der Rückkehr unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werde. Von den gewaltigen Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege ist nach Meiner Ueberzeugung für das Klassenwahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzentwurf wird ferner unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten vorzusehen haben.

Die Verdienste des Herrenhauses und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den gewaltigen Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es in weiterem und gleichmäßigem Umfang aus den verschiedenen Kreisen und Berufen des Volkes führende, durch die Achtung ihrer Mitbürger ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Ueberlieferungen großer Vorfahren, wenn Ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres fest gefügten und kumpferproben Staatswesens einem treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volk das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß alsbald bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1917.

### Wilhelm I. R.

von Bethmann Hollweg.

An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Berlin, den 7. April.

### Der Krieg.

Dank des Kaisers für den Erfolg am Stogob.

Berlin, 7. April. Seine Majestät der Kaiser richtete an den Oberbefehlshaber O. B. Seine königliche Hoheit den Prinzen Leopold von Bayern, das nachfolgende Telegramm:

„Allen Führern, die in prächtigen Durchzügen den schonen Stogob am Stogob vorbereiteten, mit allen Truppen, die in mannhaftem Kampfe ihn zu so vollem Siege brachten, spreche Ich Meinen Dank und Meine Anerkennung aus.“

### Beharrliche Kampfaktivität im Westen.

Berlin, 7. April. Im Westfront-Bogen hielt lebhaftes Artilleriefeuer bis zum Abend an. Auch beiderseits der Straße Bapaum-Cambrai, westlich von St. Quentin und zwischen Somme und Oise lebhaft Tätigkeit der Artillerie. Die Stadt St. Quentin lag unter schwerem feindlichem Feuer. Der starke Artilleriestamp zwischen Lens und Arras dauerte auch gestern in unverminderter Stärke fort. Mehrere feindliche Patrouillenversuche wurden verfrucht für den Gegner abgewiesen. Scharfe feindliche Erkundungsversuche brachen westlich des Baldis von Courtour in unserem Feuer zusammen. Ein vom Gegner nach heftiger Feuerbereitung gegen die Ostfront gerichteter Angriff, 3 starke feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei Saigneville sowie an 4 verschiedenen Stellen westlich bei Saigneville sowie an 4 verschiedenen Stellen westlich der Straße Clermont-Barennes unternehmend feindliche Patrouillenversuche wurden für den Gegner verfrucht abgewiesen. Ein eigener erfolgreicher Patrouillenversuch in einen feindlichen Graben bei Saigneville, dessen Besetzung flüchtig, brachte ein Geschützbesitzer ein. An der Westfront wurden bei sehr lebhafter Tätigkeit 44 feindliche Flugzeuge einwandfrei als abgeschossen festgestellt; außerdem liegen über den Abbruch von fünf weiteren feindlichen Flugzeugen Meldungen vor.

### Zur Kriegslage.

Berlin, 7. April 1917, abends. (W. Z. B.)

Bei regnerischem Wetter blieb die Artillerietätigkeit im Westen gegen die der Vortage an Stärke zurück.

Vom Oden und aus Mazedonien sind keine wichtigen Ereignisse gemeldet.

### Erfolgreicher Angriff deutscher Seeflugzeuge.

Berlin, 7. April. (W. Z. B.) Am 5. April nachts hat ein deutsches Seeflugzeuggeschwader die in den Downs liegenden Schiffe sowie Scheinwerfer und Befestigungsanlagen nordwestlich Ramsgate ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 7. April 1917. Amtlich wird verkündet:

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

In den Waldkarpaten und südlich von Stanislaw stehen russische Aufklärungsabteilungen vergeblich gegen unsere Linien vor. An vielen Stellen Vorfeldgeplänkel.

### Italienischer und Süditalienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Goerz, Feldmarschallleutnant.

### Ein Ehrentag unserer Luftstreitkräfte.

Berlin, 7. April. Unsere verbündeten Feinde haben schwer im Westen offenbar den Versuch machen wollen, die ihnen seit langem entzogene Vorpostenlinie in der Westfront einseitig gegen den Luftkampf ihrer Gegner zurückzuwerfen. Der Versuch ist an der Tapferkeit unserer Flieger und der Unerschrockenheit und Trefflichkeit unserer Flugzeugbesatzungen gescheitert. Die Gegner verloren 44 Flugzeuge mit einem Ballon, wie 5 Flugzeuge und zwei Ballone.

Während die Besatzung des St. Quentin sich die Gräben und Hügel von neuem durch Anwesenheit ihrer Artillerie Artilleriebesatzung und Artillerie zu erholen. Gleichzeitige Bombenangriffe auf Oise, Hingelbe und Wahschle hinter der Front dienten anscheinend der Ablenkung. Die letzten schweren Verluste, ganze Geschwader können als beachtet gelten.

Leutnant Wich schickte 24 Flugzeuge, Leutnant von Westra allein 2 Flugzeuge ab. Gegen 6 Uhr abends zeigte gegen unsere Westfront nordwestlich und östlich Helms auf deutscher Front ein groß angelegter Fliegerangriff.

gegriffen. Gleichzeitig mit ihm wurden die Aufstiegsplätze unter Artilleriefeuer genommen und die zum Schutze angelegten Flugzeugabwehrbatterien bezogen. Dennoch gelang es unseren Abwehrschiffen, im Westen mit den rechtzeitig eingeleiteten Zerstörern, den Angriff abzuwehren. Zwei unserer Ballone wurden in Brand geschossen; ihre Besatzung konnten sich durch Absprung mit Fallschirm retten. Auch hierbei übte der Feind zahlreiche Flugzeuge ein.

Unsere Bombengeschwader machten erfolgreich Angriffe auf die Bahnhöfe von Kambrai und St. Quentin, den Flughafen von Cozybe, der allein mit 200 Flugzeugen Bomben belegt wurde, und auf Wasserstellungen. Unsere Aufklärungsflieger bestanden ihre Erkundungen bis weit hinter die feindlichen Linien aus.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt unsere Erfolge im einzelnen:

### Feindliche Verluste:

- a. hinter unserer Linie im Luftkampf 20, durch 16. Westfrontflieger 4,
- b. hinter feindlicher Linie im Luftkampf 3, durch 16. Westfrontflieger 4,
- c. hinter unserer Linie durch Abwehrlinien 3, a. Gefechtsballone 1.

Inseln 42 Flugzeuge und 1 Ballon.  
Eigene Verluste:  
3 Flugzeuge hinter unserer Linie und 3 Ballone.

### Wer ist im Luftkampf an der Westfront überlegen.

In der Wochenchau des „New Statesman“ vom 17. März heißt es: Die wichtige Erklärung Macdonalds im Unterhause am 13. März über die gegenwärtige Lage der englischen Luftstreitkräfte in Frankreich erweist, daß wir gegenwärtig nicht die unbeschränkte Ueberlegenheit in der Luft haben, deren wir uns im Sommer und Herbst ertrüben. Dieses Zugeständnis ist an modernen Stellen dahin aufgefaßt worden, daß es nicht bedeutet, als ob es sagte: Solche Angaben können natürlich nicht so abgefaßt werden, daß sie nicht die Ueberlegenheit unserer Flieger im Vergleich mit den Fliegern des Feindes anerkennen, sondern daß sie die Ueberlegenheit unserer Flieger im Vergleich mit den Fliegern des Feindes anerkennen.

Das Oesterreichische kriegsamtlich ist die nächste Nummer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ am Dienstag morgen.